

Hauskirche - Familientreff

Freitag ist Hauskirchentag!

Heute trifft man sich bei Müllers. Wer kann, kommt ab 16 Uhr zu Kaffee und Hefezopf. Die Kinder spielen im Garten oder Kinderzimmer.

Der Rest erscheint zum Vesper mit Abendmahl um 18 Uhr. Anke war heute dran, alles für das Abendessen zu besorgen. Zum Nachtsch bringt allerdings Christina eine Überraschung mit. Während die Frauen abspülen und schwätzen, unterhalten sich die Männer über ihre Chefs und die Neuigkeiten der Computerwelt.

Als die Küche wieder in Ordnung ist, geht es gemeinsam weiter. Jeder erzählt, wie die Woche so lief. Es wird zugehört und miteinander gelacht oder auch getrauert. Wenn jemand ein Problem hat, wird gemeinsam eine Lösung gesucht und natürlich dafür gebetet. Toll, wie da auch Clemens und Laura mitmachen und Jesus bitten, daß die Kopfschmerzen von Juliane endlich verschwinden.

Um halb acht holt Siggie die Gitarre für eine Runde Lobpreis. Alle singen und klatschen, weil sie so begeistert von ihrem wunderbaren Gott sind. Die Kinder mögen besonders die Bewegungslieder und die fetzigen Songs, zu denen man gut im Zimmer herumhüpfen und tanzen kann. Zum Schluß gibt es ein oder zwei ruhigere Anbetungslieder.

Nachdem die Kinder um 8 Uhr zusammen eine Gute-Nacht-Geschichte hörten, werden sie nach Hause und ins Bett gebracht. Die Mädchen bleiben bei Jonas und schauen sich einen guten christlichen Video von Maiers an, während die Ehepaare sich bei Müllers mit einem Gläschen Wein über Erziehungsfragen und ihr Eheleben unterhalten.

Um halb elf gehen alle zufrieden nach Hause und freuen sich schon auf nächsten Freitag, denn da wird der Pastor zu Besuch kommen.

Claudia Märkt 08/99

**P.S.: Das Buch zum Thema: Häuser, die die Welt verändern, Wolfgang Simson
C&P-Verlag, ISBN 3-928093-12-6 ab September 1999**

Eine Woche in der Hauskirche - so könnte sie ablaufen

Fiktive Mitglieder

- mit Siggie (33), Anke (28) und Clemens (5), Laura (4), Charlotte (2)
- Familie Maier mit Andreas (29), Petra (27) und Jonas (3)
- Christina (19)
- Juliane (17)

Samstag

Die Männer treffen sich, um die Hecke zu schneiden und eine Kleinigkeit am Auto zu reparieren.

Sonntag

Müllers sind im Gottesdienst der Christengemeinde, Maiers in der Lukaskirche. Juliane geht mit ihren Eltern zu den Baptisten, dorthin nehmen sie auch Christina mit. Nachmittags trifft man sich im Garten der Maiers. Die Mädchen haben Kuchen gebacken. Während die Kids im Sandkasten spielen, tauscht man sich über die kommende Woche und die verschiedenen Predigten aus.

Montag

Da Petra einen Friseurtermin hat, kommt Juliane, um mit Jonas zu spielen. Als er seine frischgestylete Mama wiederhat, trifft Juliane sich mit Christina, um für deren Eltern und die Freundinnen zu beten, die noch nicht errettet sind.

Dienstag

Anke und Petra treffen sich zum zweiten Frühstück, nachdem Clemens und Laura im Kindergarten sind. Petra hat ein kurzes Lehrprogramm („Von Anfang an“ bzw. See & Know) für die Kleinen vorbereitet. Dann gibt's eine Tasse Kaffee oder Tee und es ist noch Zeit für eine Runde Gebet für die Kinder und Männer.

Mittwoch

Andreas trifft sich mit Anke und Christina, um zu joggen.

Donnerstag

Weil Petra kein Auto hat, holt Anke sie ab, um bei Aldi gemeinsam den wöchentlichen Großeinkauf zu erledigen. Nachmittags kommt Christina zu Anke, um ihr beim Bügeln und Fensterputzen zu helfen.

Freitag

Hauskirchentag!

Grundsätze

1. Wir sind eine Gruppe von Christen, die gute Freunde sein wollen, eine geistliche Großfamilie. Unser Chef ist Jesus und wir helfen einander, Ihm nachzufolgen.
2. Jeder bei uns ist gleich wertvoll und wichtig, unabhängig von Alter, Geschlecht, Beruf, Position,
3. Wir wollen einander lieben, helfen und dienen, wie und wo wir können, und gemeinsam lernen, so zu leben, wie Jesus es uns lehrt.
4. Unser Vorbild ist die Urgemeinde in der Apostelgeschichte (Apg. 2,42-47).
5. Wir treffen uns, regelmäßig und spontan, um unser Leben miteinander zu teilen. Wir essen, reden, beten und loben Gott. Jeder bringt seine Erlebnisse mit Gott und Menschen ein (siehe 1. Kor. 14,26). Wir wollen voneinander und miteinander lernen.
6. Ort und Zeit der Treffen wählen wir nach den Möglichkeiten und Bedürfnissen aller Mitglieder.
7. Wir wollen unseren Mitmenschen zeigen, wie sehr Jesus sie liebt und viele zum Glauben und in die Gemeinschaft mit Ihm führen. Wir freuen uns über neue Freunde in unserer Gruppe und wünschen uns Wachstum, damit weitere Hauskirchen entstehen.
8. Wir verstehen uns als vollständige Kirche oder Gemeinde (griech. Ekklesia), Versammlung der von Gott Herausgerufenen, wie es das neue Testament lehrt (1.Kor. 16,19 oder Kol. 4,15 und andere). Wir sind dankbar für unsere Leiter, die Betreuung durch die Pastoren unserer Gemeinde und den fünffältigen Dienst nach Epheser 4,11-13. Wir ordnen uns Ihnen unter und helfen Ihnen, indem wir Ihre Lehre anhand der Bibel überprüfen (wie in Apg. 17,11). Wir wollen sie für Ihren Dienst ehren und unterstützen (1. Tim. 5,17).

Unsere Hauskirche

Die Idee der Hauskirche hat uns fasziniert, seit wir davon erfahren haben. Der erste Kontakt damit war ein Zeitschriftenartikel von Wolfgang Simson, die Hauskirche hieß damals noch Stadtteilkirche.

Seit einer Leiterkonferenz im Februar 1999 wurde die Vorstellung davon für uns noch deutlicher und wir haben oft für eine Familienhauskirche gebetet.

Im Dezember bei einem Gottesdienst hatte ich während der Predigt den Eindruck, dass wir im Jahr 2000 selbst eine Hauskirche starten sollen. Wir haben darüber gebetet und Gespräche mit Leitern geführt. Gott hat sein Reden bestätigt und es passierte, was wir nie erwartet haben: ohne, dass wir jemand aktiv eingeladen hatten, trafen sich am 7. Januar schon zwölf Menschen zum ersten Hauskirchen-Nachmittag, sechs Erwachsene und sechs Kinder. Wir hatten nur im Bekanntenkreis unsere Vision erzählt. Da die meisten von uns sich schon kannten, war schnell weitgehende Offenheit, Vertrauen und Einheit entstanden.

Obwohl wir uns alle sehr über die neue Gruppe freuten und viel Gutes miteinander erlebten, haben wir auch bald gemerkt, dass wir noch einiges verbessern können. Besonders das Zusammensein von Kindern und Erwachsenen verlangt von beiden Gruppen Gewöhnung und einen Lernprozess. Für die Kids ist es schön, aber auch herausfordernd, vollwertig integriert zu sein. Auch das Miteinander im alltäglichen Leben ist noch ausbaufähig.

Ein Programm hatten wir anfangs gar nicht. Wir wollten von einem Standard-Ablauf bewusst wegkommen. Allerdings merkten wir, dass diese Spontan-Lösung vor allem für die Kinder nicht sehr befriedigend ist.

Da wir gern Gutes kopieren, haben wir Material von Lorna Jenkins in Singapur studiert, die dort schon jahrelang die Kinderarbeit von generationsübergreifenden Zellgruppen in der Gemeinde von Ralph Neighbour leitet. Bei diesem Vorbild haben die Kinder teilweise separat ihren Kids-Treff, bei dem abwechselnd ein Erwachsener mit ihnen redet, spielt und einen kleinen Bibel-Input gibt. Die anderen Erwachsenen haben in dieser Zeit Ruhe für Gespräche, weiteres Gebet oder Anbetung.

Im Februar haben wir begonnen, nach dem Kaffeetrinken und gemeinsamem Lobpreis die Gruppe bis zum Vesper zu teilen.

Unseren gemeinsamen Nachmittag nennen wir jetzt „Familientreff“.

Der Begriff ist für Außenstehende klarer und nicht so erklärungsbedürftig, wie „Hauskirche“.

Nach teilweise frustrierenden Erlebnissen mit sehr lebendigen, laut tobenden Kindern haben wir uns entschlossen, eine Ordnung für unser Treffen festzulegen. Bei der Auswahl der notwendigen Regeln wurden alle einbezogen. Da es in jeder Familie bestimmte Spielregeln gibt, so gelten nun auch welche für unsere „Großfamilie“. Damit für alle klar ist, was nun Sache ist, haben wir alles aufgeschrieben und werden es regelmäßig besprechen.

Wir sind gespannt, wie das neue Konzept sich bewähren wird und hoffen, dass es bald so rund läuft, dass wir guten Gewissens neue Familien und Singles einladen können. Denn trotz allen Anfangsproblemchen ist eine Familienhauskirche eine wirklich ganz tolle Sache !

CM

März 2000

Im **März 2000** entschieden wir uns nach einem gemeinsamen Beginn, Erwachsene und Kids für etwa eine Stunde zu trennen. Die Erwachsenen hatten Zeit für Gebet und Gespräche, die Kids erfreuten sich an ihrer "Kidstime", die von jeweils einem Erwachsenen vorbereitet wurde. Während des gemeinsamen Abendessens war Zeit für den Austausch über die verschiedenen Themen.

Im **Juni 2000** haben wir einen zusätzlichen Abendtreff nur für die Erwachsenen begonnen. Nachdem der gemeinsame Nachmittag mit dem Abendessen gegen 19.00 Uhr abgeschlossen war, trafen sich die Erwachsenen (soweit möglich) wieder um 20.30 Uhr.

Als der Sommer vorüber war, haben wir im **September 2000** die Nachmittage wieder komplett gemeinsam verbracht, da wir inzwischen viele kleine Kinder in unserer Hauskirche hatten und eine separate Kidstime nicht mehr durchführbar war.

Das Jahr 2001 brach an, und somit auch wieder Neuerungen in unserer Hauskirche. Es lebe die Flexibilität !

Ab **April 2001** war der zusätzliche Abendtreff im Anschluss an die Nachmittagstreffen, nur noch sehr selten möglich. Die Belastung für die Familien war einfach zu groß, nach dem erfüllten Nachmittag auch noch den Abend dranzuhängen.

Nach den Sommerferien beschlossen wir im **September 2001** die Treffen im regelmäßigen Wechsel stattfinden zu lassen. Durch die Aufteilung sind die Nachmittagstreffen somit vorrangig auf die Bedürfnisse der Kids ausgerichtet, während die Abendtreffen den Erwachsenen gehören. Die Treffen finden im wöchentlichen Wechsel statt.

Nachmittagstreff

Wenn´s um 16.00 Uhr am Freitag klingelt, dann stehen die Familien zum Hauskirchentreff vor der Tür. Wir treffen uns abwechselnd in den verschiedenen Häusern. Somit genießt jede Familie immer mal wieder Heimrecht und die Kids können neues Spielzeug entdecken.

Bei schönem Wetter erkunden wir die Umgebung (Spielplätze, ...), gehen ins Schwimmbad oder spielen draußen miteinander. Sollte uns das Wetter nicht zum rausgehen animieren bleiben wir eben im Haus. Wir spielen mit den Kids Brettspiele oder durchsuchen die Kinderzimmer nach Spielzeug.

Gemeinsamer Lobpreis und Gebet sind ein fester Bestandteil des Nachmittags.

Wenn gegen 18.00 Uhr das Abendessen gerichtet wird, schauen sich Kids und einige Erwachsene einen Videofilm an. Hierbei reicht das Repertoire von Heidi über Biene Maja bis Codename Jesus und andere spannende Bibelfilme.

Das gemeinsame Abendessen (Nudel mit Soße, belegte Brote, Würstchen oder Pizza) ist der Abschluss eines ereignisreichen Nachmittags.

Nachdem alles aufgeräumt wurde - Wohnzimmer, Küche und Spielzimmer - endet gegen 19.00 Uhr die Hauskirche mit einem Segenslied.

Abendtreff

Um 20.00 Uhr trudeln die Erwachsenen ein. Auch die abendlichen Treffen finden möglichst in verschiedenen Familien statt, damit die Babysitter und somit die Haushaltbudgets gleichmäßig ausgelastet werden.

Austausch, Lobpreis und Gebet gehören fest zu unseren Hauskirchenabenden. Gelegentlich bereitet ein Mitglied ein Thema vor, einen Glaubensgrundkurs haben wir schon durchgearbeitet, ein Missionsehepaar war zu Besuch und aktuelle Themen aus den Familien, der Gemeinde oder dem Weltgeschehen sind bei uns angesagt. Auch Predigten oder Vorträge mit Tipps für den Alltag haben wir schon gemeinsam angehört und besprochen.

Fazit

Unser Wunsch ist, dass sich viele Familien anstecken lassen und sich mit ihren Kids eine Familienhauskirche gönnen.

Wenn ihr noch was wissen wollt - fragt uns einfach mal.